

Arbeitsanweisung:

Die Handlung von Terenz' *Heauton timoroumenos* beginnt mit einem Gespräch zweier Nachbarn: Chremes, älterer Bewohner eines Dorfes im Umkreis Athens und Eigentümer des linken Bühnenhauses, redet seinem recht neuen Nachbarn Menedemus (rechtes Bühnenhaus) ins Gewissen: Obwohl er schon über sechzig Jahre alt und wohlhabend sei, rackere er sich tagein tagaus mit schweren Sklavenarbeiten ab, statt sie an sein Personal zu delegieren. Daraufhin entspinnt sich das folgende Gespräch.

Der folgende Text (Ter. Heaut. 75-119a) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

1. Text

- 75 **MENEDEMUS** Chreme, tantumne ab re tuast oti tibi
 76 aliena ut cures ea quae nil ad te attinent?
 77 **CHREMES** homo sum: humani nil a me alienum puto.
 78 vel me monere hoc vel percontari puta:
 79 rectumst ego ut faciam; non est te ut deterream.
 80 **ME.** mihi sic est usu'; tibi ut opu' factost face.
 81 **CH.** an quoiquamst usus homini se ut cruciet? **ME.** mihi.
 82 **CH.** si quid laborist nollem. sed quid istuc malist?
 83 quaeso, quid de te tantum meruisti? **ME.** eheu!
 84 **CH.** ne lacruma atque istuc, quidquid est, fac me ut sciam:
 85 ne retice, ne verere, crede inquam mihi:
 86 aut consolando aut consilio aut re iuvero.
 87 **ME.** scire hoc vis? **CH.** hac quidem causa qua dixi tibi.
 88 **ME.** dicetur. **CH.** at istos rastros interea tamen
 89 adpone, ne labora. **ME.** minime. **CH.** quam rem agis?
 90 **ME.** sine me vocivom tempu' nequod dem mihi
 91 labori'. **CH.** non sinam, inquam. **ME.** ah non aequom facis.
 92 **CH.** hui tam gravis hos, quaeso? **ME.** sic meritumst meum.
 93 **CH.** nunc loquere. **ME.** filium unicum adolescentulum
 94 habeo. ah quid dixi habere me? immo habui, Chreme;
 95 nunc habeam necne incertumst. **CH.** quid ita istuc? **ME.** scies.
 96 est e Corintho hic advena anu' paupercula;
 97 ei(u)s filiam ille amare coepit perdite,
 98 prope iam ut pro uxore haberet: haec clam me omnia.
 99 ubi rem rescivi, coepi non humanitus
 100 neque ut animum decuit aegrotum adolescentuli
 101 tractare, sed vi et via pervolgata patrum.
 102 cotidie accusabam: „hem tibine haec diutius
 103 licere speras facere me vivo patre,
 104 amicam ut habeas prope iam in uxoris loco?
 105 erras, si id credis, et me ignoras, Clinia.
 106 ego te meum esse dici tantisper volo

Fortsetzung nächste Seite!

- 107 *dum quod te dignumst facies; sed si id non facis,*
 108 *ego quod me in te sit facere dignum invenero.*
 109 *nulla adeo ex re istuc fit nisi ex nimio otio.*
 110 *ego istuc aetati' non amori operam dabam,*
 111 *sed in Asiam hinc abii propter pauperiem atque ibi*
 112 *simul rem et gloriam armis belli repperi. "*
 113 *postremo adeo res rediit: adolescentulus*
 114 *saepe eadem et graviter audiendo victus est;*
 115 *putavit me et aetate et benevolentia*
 116 *plus scire et providere quam se ipsum sibi:*
 117 *in Asiam ad regem militatum abiit, Chreme.*
 118 **CH.** *quid ais? ME.* *clam me profectu' mensis tris abest.*
 119 **CH.** *ambo accusandi;*

Textkritischer Apparat Kauer/Lindsay (Auszug):

77 a me nihil γ (*praeter E*) (*non Seneca Epist. 95,53*)

90 me *om.* CPp^2Fv , *eras. D, exp.* η

vacivom Iov. : *vacuum* Σ

97-8 *coe. virginem prope* γ : *coe. virg. perdite prope* D^2 : *virg. coe. perd. pro.* p^2

2. Übersetzung

- 75 **MENEDEMUS** Chremes, hast du soviel Muße in eigener Sache,
76 dass du dich in anderer Leute Angelegenheiten einmischst, die dich gar nichts angehen?
77 **CHREMES** Mensch bin ich: Nichts Menschliches ist für mich „anderer Leute Angelegenheit“.
78 Meine Worte kannst du für Ratschlag oder Frage halten:
79 Hast du recht, dann mach ich's auch wie du; wenn nicht, bring ich dich davon ab.
80 **ME.** Ich bin es so gewohnt; du mach, was für dich nötig ist.
81 **CH.** Gibt es irgendeinen Menschen, der gewohnt ist, sich zu quälen? **ME.** Mich.
82 **CH.** Wenn du Sorgen hast, wär's mir nicht recht. Aber was ist das für ein Übel?
83 Bitte sag mir, womit hast du das verdient? **ME.** O je!
84 **CH.** Hör auf zu weinen und lass es mich, was immer es auch sein mag, wissen:
85 Kein Verschweigen, keine Scheu! Du kannst mir ganz vertrauen:
86 Mit Trost, mit Rat und Tat bin ich dein Beistand.
87 **ME.** Du willst das wissen? **CH.** Ich hab dir doch gerade gesagt, weshalb.
88 **ME.** Gleich wird's gesagt. **CH.** Doch diese Hacke, die legst du zwischenzeitlich mal
89 ab; Schluss mit der Arbeit. **ME.** Niemals! **CH.** Was bezweckst du damit?
90 **ME.** Erlaub mir, dass ich mir keine einzige Verschnaufpause gönne
91 bei der Arbeit. **CH.** Das werde ich überhaupt nicht erlauben. **ME.** Ach, das ist nicht fair.
92 **CH.** Ui, so schwer ist dieses Ding, was? **ME.** So hab ich's verdient.
93 **CH.** Jetzt sprich dich aus! **ME.** Einen einzigen Sohn, der noch ein blutjunger Kerl ist,
94 habe ich. Ach, was sag ich da, „habe ich“? Besser: „hatte ich“, Chremes;
95 ob ich jetzt noch einen habe oder nicht, ist ungewiss. **CH.** Wieso? **ME.** Gleich weißt du's.
96 Aus Korinth ist eine bettelarme alte Frau hier zugewandert;
97 in deren Tochter hat er sich unsterblich verliebt,
98 und zwar so heftig, dass er in wilder Ehe mit ihr lebte: Das alles hinter meinem Rücken.
99 Als ich von der Sache Wind bekam, da nahm ich ihn mir gar nicht mitmenschlich
100 und nicht so, wie man mit einem liebeskranken jungen Kerl verfahren sollte,
101 vor, sondern heftig und nach sattsam bekannter Väterart.
102 Tag für Tag hielt ich ihm vor: „Hoffst du denn wirklich, dass du es noch länger
103 so weiter treiben kannst, solange ich als dein Vater am Leben bin,
104 dass du eine Freundin hast, mit der du in wilder Ehe lebst?
105 Falsch liegst du, wenn du das meinst, und kennst mich nicht, mein Clinia.
106 Ich will dich als meinen Sohn nur solange akzeptieren,
107 wie du tust, was deiner würdig ist; tust du das aber nicht,
108 werde ich gegen dich schon Maßnahmen finden, die meiner würdig sind.
109 Von nichts anderem kommen solche Flausen als von lauter Müßiggang.
110 Ich habe in deinem Alter meinen Arbeitseifer nicht für die Liebe eingesetzt,
111 sondern bin von hier nach Asien gegangen, weil ich arm war, und habe dort
112 mein Glück durch Geld und Ruhm im Kriegshandwerk gefunden.“
113 Schließlich spitzte sich die Sache zu: Der junge Kerl ist
114 durch die häufig wiederholten, harten Sprüche weich geworden;
115 er hat geglaubt, dass ich durch meine Reife und mein Wohlwollen
116 ihn selbst an Wissen und an Weitsicht für sein eigenes Glück überrage:
117 Nach Asien in den Sold des Königs ist er fortgegangen, Chremes.
118 **CH.** Wie bitte? **ME.** Hinter meinem Rücken brach er auf und ist schon ein Vierteljahr weg.
119 **CH.** Euch beiden muss man Vorhaltungen machen;